



FERIENPASS FRUTIGLAND

# «Ich bin total überwältigt»

**REICHENBACH** Sondereinsatz für die Samariter: Letzten Freitag liessen sich 29 Kinder im Feuerwehrmagazin zu kleinen ErsthelferInnen ausbilden. Die Nachfrage übertraf die Erwartungen des Vereinspräsidenten Daniel Bettschen bei Weitem.

BIANCA HÜSING

Daniel Bettschen erklärt gerade das Einmaleins des Erste-Hilfe-Leistens, als der kleine Michael plötzlich fragt: «Und was ist, wenn gar nichts passiert?» Damit bringt er ziemlich gut auf den Punkt, worin die Schwierigkeit dieses Kurses besteht: Kinder gehen normalerweise sorglos durchs Leben. Wie bringt man ihnen nun bei, auf Gefahren zu achten, ohne ihnen diese Unbekümmertheit zu nehmen? Am besten spielerisch. Plüschtiere, Bastelwerkzeug, eine kleine Ampel und die Reanimationspuppe «Hansjakob» sollen dabei helfen. In fünf Gruppen verteilen sich die Sieben- bis Zwölfjährigen auf die verschiedenen Stationen.

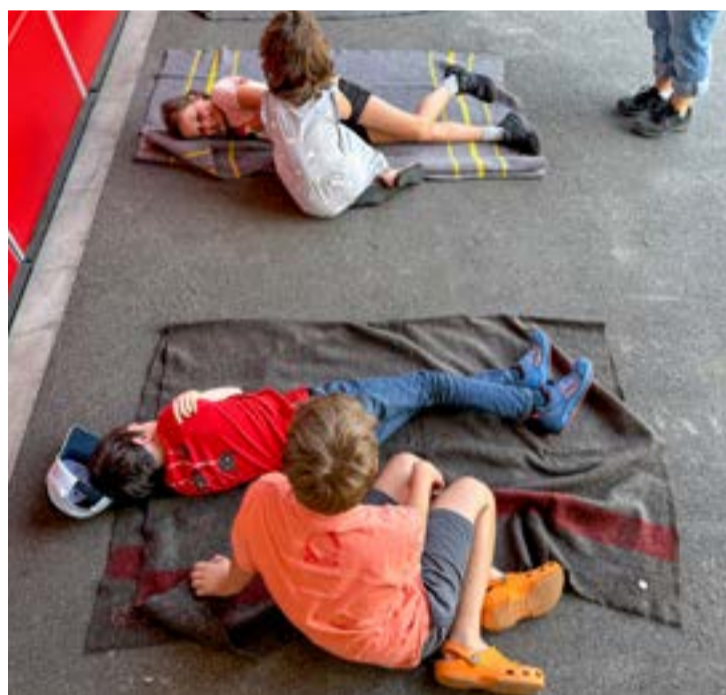
**Erst schauen, dann handeln!**

Bei Bettschen lernen die Kinder das sogenannte Ampelschema kennen: Schauen, Denken, Handeln. «Das klingt jetzt komisch, aber am Anfang machen wir erst mal gar nichts», erklärt der Präsident des Samaritervereins, während er die Spielzeugampel auf Rot stellt. Fragende Blicke. «Naja, wenn wir sofort drauflosrennen, verletzen wir uns am Ende noch selbst.» Lieber sollte man sich erstmal sammeln und die Unfallszenarie nach möglichen Risiken absuchen: Kommt demnächst ein Auto? Lläuft die Fräse noch, an der sich der Papi gerade geschnitten hat? Erst, wenn alle Gefahren gebannt sind, kann man sich dem Unfallopfer widmen.

«Und was ist, wenn gar nichts passiert?», fragt nun also Michael. «Im besten Fall passiert nichts», gibt Bettschen ihm recht. Die Wahrscheinlichkeit sei aber gar nicht so klein, dass doch mal jemand in der Nähe mit dem Velo stürze oder sich den Fuss umknicke – und dann sei es schon gut zu wissen, wie man helfen könne. Einsichtige Blicke.

**Von Brandwunden und Hochwassern**

Wie alltäglich kleine Unfälle sind, wird an Hanna Mürnerns Station deutlich. Auf ihre Frage, wer sich schon verbrannt habe, schnellen alle Hände in



Besonders beliebt war die Kuscheltierstation: Hier konnten die Kinder ihre plüschigen Freunde verarzten. Darüber hinaus lernten sie, wie man eine Herzdruckmassage ausführt oder einander in die stabile Seitenlage bringt.

BILDER: BIANCA HÜSING

die Höhe. Bei Lara war's die Heissklebepistole, Elio erzählt vom Raclettepfännchen. Dass man solche Verletzungen mit Wasser erstversorgen kann, wissen die meisten – aber nicht, dass

das Wasser nicht zu kalt sein und am besten vorher in ein Becken gelassen werden sollte. Besser informiert als viele Erwachsene zeigt sich Nathanael beim Thema Feuer: «Brennendes Öl

löscht man nie mit Wasser, sonst gibt's eine Stichflamme!»

Unter Ruth von Känel's Anleitung basteln sich die Kinder einen Notfallpass, auf dem sämtliche Notrufnum-

mern vermerkt sind. «Wisst ihr, wie man sich die gut merken kann?», fragt die Samariterin. Milena kennt eine Eselsbrücke: «Die 7 bei der 117 sieht aus wie eine umgedrehte Pistole.» «Richtig! Und die 8 in 118 wie ein Wasserschlauch!», ergänzt von Känel.

Irgendwann deutet Nathanael auf die vielen Bilder an der Wand des Feuerwehrmagazins. Sie zeigen die Folgen des Jahrhunderthochwassers von 2005 – eine gute Gelegenheit für Ruth von Känel, auf die Zuständigkeiten von Feuerwehr, Polizei und Militär einzugehen und damit den Nutzen der verschiedenen Notfallnummern zu verdeutlichen.

**Ein Biber mit Armbruch**

An Sandra Rüschs Posten würde Elio am liebsten «chillen». Die drei ausgelegten Decken sind aber nicht zum Ausruhen da, sondern zum Üben der stabilen Seitenlage. In Zweiergruppen bringen sich die Kids gegenseitig in Position, bevor sie sich dem «Hansjaköbli» widmen. Über die Reanimationspuppe ge- beugt lernen sie, wie man eine Herzdruckmassage ausführt.

Das Highlight des heutigen Tages ist zweifellos Heidi Siebers Station. Hier dürfen die Kinder ihre mitgebrachten Lieblingskuscheltiere mit Verbänden verarzten. So phantasievoll manches Ergebnis aussieht, so kreativ sind auch die Geschichten dazu: vom Biber, der sich beim Skaten den Arm gebrochen hat, bis hin zum Bären, der nach einem ungeschickten Sturz komplett bandagiert werden muss.

**Niemand zu klein, Ersthelfer zu sein**

Zufrieden widmen sich die vier Samariterinnen der Zvieri-Vorbereitung, während Daniel Bettschen jedem Kind ein Abzeichen aushändigt. «Ich bin total überwältigt», sagt er angesichts der Teilnehmerzahl. Gerechnet hatte er mit 6 bis 8, eine Obergrenze hatte er bei 20 ziehen wollen – bis die Organisatorin anrief und von 30 Anmeldungen sprach. «Ich glaube, die Plüschtiere haben gezogen», mutmasst er lachend. Ausserdem sei das Thema Rettung wohl grundsätzlich beliebt. Und das sei auch gut so: «Kinder können bei kleinen Unfällen schon viel mehr machen, als man denkt.» Deshalb lautete das Kursmotto auch: «Klisché z chly, Ersthelfer z sy.»

# Mit Begeisterung und Disziplin

**FRUTIGEN** Letzte Woche führten die Kleinkaliberschützen ein Ferienpass-Schiessen durch. An zwei Nachmittagen besuchten insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 15 Jahren ein Training.

tränken gestärkt. Die Kleinkaliberschützen hoffen, einige schiesssportbegeisterte Kinder nächstes Jahr im Jungschützenkurs willkommen zu heissen.

LIVIA SCHMID, KLEINKALIBERSCHÜTZEN FRUTIGEN

- Rangliste vom 23. und 25. Juli, Sportschiessen**
1. Finn Stoller (14), Reichenbach, 98 Punkte;
  2. Simon Nussbaum (12), Kandersteg, 89 Punkte;
  3. Darjan Denysenko (11), Frutigen, 86 Punkte;
  - 4a. Oisin Baumgartner (10), Frutigen, 85 Punkte;
  - 4b. Jean-Lucien Frommenwiler (11), Kandergrund, 85 Punkte;
  - 6a. Timeo Zingg (11), Frutigen, 84 Punkte;
  - 6b. Nathanael Fuchs (11), Frutigen, 84 Punkte;
  - 6c. Elaine Frommenwiler (10), Kandergrund, 84 Punkte;
  9. Livio von Känel (11), Scharnachtal, 83 Punkte;
  10. Yannis Wandfluh (12), Frutigen, 81 Punkte;
  11. Aline Trachsel (13), Reichenbach, 79 Punkte;
  12. Diego Lüthy (10), Reichenbach, 78 Punkte;
  13. Milena Zumkehr, (10), Frutigen, 77 Punkte;
  14. Thierry Jenzer (10), Frutigen, 76 Punkte;
  15. Pascal Kilchherr (15), Adelboden, 75 Punkte;
  - 16a. Nina Trachsel (10), Reichenbach, 73 Punkte;
  - 16b. Leo Zurbrugg (10), Kandergrund, 73 Punkte;
  18. Nina Zürcher (11), Reichenbach, 71 Punkte;
  19. Lien Wandfluh (10), Frutigen, 65 Punkte.



Die Schnupperschützen erwiesen sich als treffsicher: Einer erzielte sogar 98 von 100 Punkten.



BILDER: ZVG